

Zur 23. Schweizer Jahrestagung für Phytotherapie

Pflanzliche Arzneimittel und ihr Potenzial bei Durchblutungsstörungen

Die Anzahl der synthetischen Arzneimittel, die als Innovationen den Weg zur Zulassung finden, wird im Vergleich zu früher von Jahr zu Jahr kleiner. Trotz riesiger Aufwändungen in der Entwicklung müssen immer wieder neue Substanzen, kaum sind sie eingeführt, wegen unerwünschter Arzneimittelwirkungen vom Markt genommen werden. Längst werden von der forschenden Industrie deshalb neue Wege gesucht. Statt synthetisch hergestellter Substanzen aus der Retorte der Chemie und der Rezeptorforschung wird versucht, vermehrt Moleküle, die vom menschlichen Organismus produziert werden und Prozesse steuern, als Medikamente zu etablieren. Mit der Konsequenz, dass Arzneimittel zustande kommen, die sich nicht mehr so recht in die Schemen der bisher vertrauten Prozesse von Aufnahme, Verteilung und Metabolismus integrieren lassen. So gibt es in der Pharmazie dieser Stoffe plötzlich Probleme und Fragestellungen, die die Spezialisten für pflanzliche Arzneimittel seit langem bewegen. Ob diese Annäherung in Zukunft auch zu einer vermehrten Aufmerksamkeit gegenüber pflanzlichen Arzneimitteln führt? Denn bei genauerer Betrachtung steckt der biologische Ansatz, der in vielen Fällen mit aufwändiger Forschung gesucht wird, in ihnen, indem die Vielstoffgemische auf zahlreiche biochemische Prozesse modulierend einwirken.

Das Potenzial pflanzlicher Arzneimittel wird jedenfalls von der Medizin derzeit zu wenig genutzt. Dies im Gegensatz zur Volksmedizin, die immer wieder – zum Teil unerwartete – Erkenntnisse zutage bringt. Die Schweizerische Jahrestagung für Phytotherapie versucht, Theorie und Praxis der pflanzlichen Arzneimittel in den Fokus interessierter, aber auch kritischer Teilnehmer zu stellen. Die Tagung vom 29. November 2007 hat eine ganze Reihe von Zivilisationskrankheiten zum Thema. Sie alle lassen sich nach heutigem Stand der Kenntnisse zumindest teilweise darauf zurückführen, dass die (Mikro-)Zirkulation des Blutes in den betroffenen Organen nicht optimal gewährleistet ist und dass die Krankheiten schwierig zu therapieren sind: Überzeugende synthetische Arzneimittel gibt es keine, pflanzlichen Zubereitungen wird zu wenig zugetraut. Es gibt jedoch Experten, die dieses Vertrauen haben und von ihren Erfahrungen berichten möchten, z.B. von zerebralen Durchblutungsstörungen, arteriellen Verschlusskrankheiten, venöser Insuffizienz. Sie versuchen Antworten zu geben auf Fragen wie: „Gibt es pflanzliche Arzneimittel, die den Lipidstoffwechsel relevant beeinflussen? Gibt es eine Prävention der Arteriosklerose? Lässt sich die kardiovaskuläre Gesundheit über die Ernährung beeinflussen?“ Viele Gesundheitsprobleme haben ihren Ursprung in unphysiologischen Verhaltensmustern. Ohne Verhaltensänderungen lassen sich langfristig keine Erfolge erzielen. Auch das ist ein Thema der vielfältigen Jahrestagung.

Sind Sie mit dabei? Die Organisatoren würden sich freuen.

Prof. Dr. Beat Meier, Hochschule Wädenswil / Fachgruppe Phytopharmazie, b.meier@hsw.ch

Die SMGP-Jahrestagung ist erstmals von SGAM und SGIM als Weiterbildung anerkannt. Informationen unter www.smgp.ch und auf der Seite 280 der UNION in diesem Heft.

